

## ***Von wegen nix zu machen...***

### ***Werkzeugkiste für Weltverbesserer***

**Kabarettist Jürgen Becker, Pfarrer Franz Meurer und der Journalist Martin Stankowski haben in ihrem Buch kleine, auf den ersten Blick vielleicht unscheinbare Ideen gesammelt, wie gesellschaftlich etwas bewegt werden kann. Es sind kleine Dinge des Alltags welche die Welt „ein bisschen besser“ machen können. Vier Einfälle möchten wir Ihnen hier in Auszügen vorstellen. Sie sollen anregen - zum Nachdenken, nachmachen, weiterverbreiten und weiterdenken. Viel Freude dabei...**

#### **Am Altglascontainer**

In vielen Städten ist es ein bekanntes Bild: Menschen suchen in öffentlichen Mülleimern und Containern nach Pfandflaschen. Mit Plastiktüten bepackt wandern sie durch Bahnhöfe, U-Bahn-Stationen oder Parks. Für die Sammler wäre es eine Erleichterung, wenn sie nicht im Restmüll oder den Glascherben in den Containern wühlen und nach dem begehrten Gut suchen müssten. Einfache Lösung: Die Pfandflaschen auf dem Container abstellen.

#### **Im Cafe**

In einer sizilianischen Kleinstadt wird folgende Idee umgesetzt:  
„Dort ist es noch üblich, einen zweiten Espresso zu bezahlen, auch wenn man nur einen getrunken hat. Der zweite ist für einen, der ihn sich nicht leisten kann. Der Wirt notiert die Kaffeespende, und Menschen, die gerade klamm sind, können dann jederzeit zu ihm ins Cafe kommen und gemütlich einen Frei-Espresso schlürfen. Alle freut's: Der Wirt hat mehr Umsatz, der Gast ein besseres Gefühl und der Mittellose ein Stück gesellschaftliches Leben zurück. Und die Tasse Kaffee nicht zu vergessen.“ (S. 20)

#### **Mitnehmecke**

Sie kennen das sicher: Zu Hause beim Ausmisten oder während dem Wochenendputz fallen einem Sachen in die Hände, die nicht mehr gebraucht werden. Und wenn der Mut zum Wegschmeißen schon einmal da ist, wandert der Gegenstand auch sofort in den eigenen Mülleimer. Doch nicht alles, was wir nicht mehr brauchen ist für niemanden mehr von Nutzen. Daher die Idee: An einem Ort, wo viele Menschen vorbei kommen, die ausgelesenen Bücher, die Kaffeemaschine, Gürtel, die übrig gebliebene Tasse aus dem Service oder, oder ablegen. Ob auf dem Fensterbrett im Treppenhaus oder auf einer Bank in der Innenstadt – Sie werden erstaunt sein, wie schnell die Dinge neue Besitzer finden werden.

### **„Kleider machen Leute...“**

Die folgende Idee entstand aus einem freudigen und einem traurigen Ereignis heraus:

„In einem armen Viertel wurde deutlich, wie schwer es vielen fällt, bei Beerdigungen schwarze Trauerkleidung zu kaufen. Und wie teuer für die Familie die Anschaffung eines Erstkommunion-Kleides oder -Anzugs ist. So sammeln die örtliche Kleiderkammer in einer Spezialabteilung schwarze Mäntel, Anzüge und Kleider und hat nach und nach ein Lager von gut hundert Erstkommunion-Bekleidungsstücken aufgebaut (...). Arbeitskleidung war die nächste Idee. Wer einen Job bekommt, muss heute oft Sicherheitsschuhe, Kittel oder Latzhose selbst stellen. Viele Rentner horten oft noch neue Sachen, seltsamerweise sehr oft Arbeitsschuhe, und geben sie gerne ab. Feine Sachen gibt es für das Vorstellungsgespräch, und die suchen viele Jugendliche (...).“ (S. 156)

### **Das Buch**

#### **Von wegen nix zu machen...**

#### **Werkzeugkiste für Weltverbesserer**

Von Jürgen Becker, Franz Meurer, Martin Stankowski

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

6. Auflage 2009

ISBN 978-3-462-03795-1